

III 3.c) Zur Kooperation mit dem Wisentgehege und zur Umweltschule in Europa

Kooperation mit dem Wisentgehege

Seit September 2002 besteht ein Kooperationsvertrag zwischen der Heinrich-Göbel-Realschule und der Gehegeschule im Wisentgehege, der von Frau Brenneke, Schulleiterin, und Herrn Menzel, Forstdirektor, unterzeichnet wurde. Nach langjährigen Kontakten und mehrjähriger Zusammenarbeit mit der Gehegepädagogin Frau Tripke und den Biologielehrern unserer Schule wurde mit dieser Vereinbarung die Kooperation beider gewürdigt und für die Zukunft fortgesetzt.

Neben den praktischen Arbeiten, die im Folgenden näher ausgeführt werden, erhalten unsere Schüler auch Einblicke in verschiedene Berufsbilder, wie Tierpfleger, Forstwirt u.Ä.. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zum Praktikum.

Außerdem können alle Altersstufen die Unterrichtsangebote, alle Lehrkräfte je nach Bedarf die Zusammenarbeit der Gehegeschule nutzen.

1. Umweltspiele

Seit mehreren Jahren betreuen Schüler des WPK Biologie oder einer 9. oder 10. Klasse die Stationen bei den Umweltspielen im Wisentgehege. Diese Aktion findet an einem Schulvormittag im Herbst, bzw. Spätsommer statt. Unsere Schüler werden durch Fr. Tripke (Gehegepädagogin) in die Betreuung ihrer Station eingewiesen und leiten dann selbstständig und eigenverantwortlich Grundschüler der 4. Klassen an, die entsprechenden Aufgaben zu lösen.

2. Waldjugendspiele

Da die Orientierungsstufenschüler schon lange Jahre im 5. Schuljahr an den Waldjugendspielen im Wisentgehege teilgenommen haben, ist es selbstverständlich, dass wir dieses Angebot für unsere 5. Klassen nutzen, zum ersten Mal im Frühjahr 05. Zukünftig wird sich auch daher in diesem Rahmen eine weitere Betreuung jüngerer Schüler durch unsere älteren Schüler ergeben.

3. Praxistag Wald und Umwelt

Seit sechs Jahren veranstalten wir mit den Schülern unserer 7./8. Klassen jeweils zwei Praxistage in Zusammenarbeit mit dem Wisentgehege. Dabei geht es darum, dass unsere Schüler, die im Frühjahr thematisch zum Thema „Ökosystem Wald“ arbeiten, auch die Möglichkeit haben, praktische Arbeiten „körpernah“ zu erfahren.

Mit Hilfe der Gehegepädagogin und Waldarbeitern und unter entsprechender Anleitung haben unsere Schüler z. B. Bäume gepflanzt, eine Benjes-Hecke aufgeschichtet. Während eines Zeitraumes von vier Jahren ging es bei den Arbeiten um die folgenden beiden Projekte: das Anlegen eines Barfußpfades und eines Märchenpfades. Ziel ist es, dazu beizutragen, dass die Besucher mit allen Sinnen (Schauen, Tasten, Fühlen, Riechen) das Wisentgehege erfahren können.

Inzwischen werden die Praxistage wieder zu unterschiedlichen Aufgaben genutzt, wobei die nachhaltige Pflege des angelegten Barfußpfades Priorität hat.

Umweltschule in Europa

Im September 2003 ist die Heinrich-Göbel-Realschule zur Umweltschule in Europa (USE) ernannt worden, da Lehrkräfte und Schüler sich erfolgreich mit folgenden beiden Projekten am zweijährigen Wettbewerb beteiligt haben: zum einen Anlegen eines Barfußpfades (1. Teil) in Kooperation mit dem Wisentgehege und zum anderen Schüler zu motivieren sparsamer mit Ressourcen (Wasser/Strom) umzugehen.

Der darauf folgende Projektzeitraum 03/05 ist für das Fertigstellen des Barfußpfades (2. Teil) genutzt worden sowie für die Produktion eines Pausenangebotes von leckeren, gesunden Snacks von Schülern für Schüler. Damit ist die HGR erneut zur Umweltschule in Europa ernannt worden.

Im Projektzeitraum 05/07 beschäftigten sich die jüngeren Schüler mit einem Apfelprojekt, bei dem ein Apfelfest und eine Pflanzaktion durchgeführt worden sind. Die fünf Apfelbäume am Weißen Brink werden weiterhin von der Schule gepflegt. Außerdem wurde mit dem zweiten Projekt eine Solar-AG aufgebaut, die sich in Experimenten und mit Bausatzeinheiten zur Solar-Energie beschäftigte.

Zum vierten Mal erhielt die HGR am Ende des Projektzeitraumes 07/09 die Anerkennung Umweltschule in Europa, da zum einen ein Feuchtbiotop auf dem Schulgelände mit Hilfe von Schülern, Eltern, der Stadt Springe und dem Bauunternehmer Stehr angelegt wurde. Zum anderen entstand im Eingangsbereich des Schulgeländes eine „lebende Sonnenuhr“, bei der durch den Schattenwurf einer Person, die an entsprechender Stelle steht, eine exakte Zeitangabe ablesbar ist. Außerdem wurde der Rat für Umweltbildung und Natur (RUBIN) ins Leben gerufen. Hinzu kommt noch zum ersten Mal die Anerkennung zur Internationalen Umweltschule durch das Umweltprojekt der deutschen und französischen Schüler bei ihrem Austauschprogramm in Springe wie auch in Niort.

Im neuen Projektzeitraum 09/11 sollen eine Kräuterspirale und ein Schulgarten angelegt werden.